Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 86 (1960)

Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: Elzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

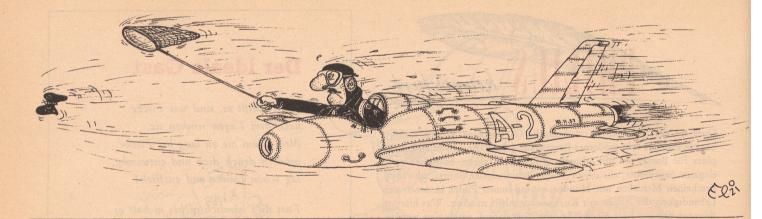
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Selbander schweigen ergibt oft das tiefsinnigste Gespräch.

Das Verständnis der Mitmenschen darf man erst suchen, wenn man sich selber zu verstehen glaubt.

Großvater sein, ist schön; aber eine Großmutter zur Frau haben, ist etwas anderes. Zahlreiche Reden sind bloß eine Summe von Geräuschen.

Würde des Alters, an die Jugend zu glauben.

Ueberlegenes Lächeln bringt nur der zustande, der im Leben selber oft unterlegen ist.

Kinder wissen um Vater und Mutter erst, wenn sie selber zu ergrauen beginnen.

Es stirbt sich leichter im Straßengraben als im Bett des Millionärs.

Viele Menschen gelangen auch durch Entgleisungen ans Ziel.

Alles klagt heute über Zeitmangel, und dennoch gibt es Leute, die ihre Zeit totschlagen müssen.

Wahrhaft einsam ist derjenige Mensch, von dem die Welt nichts mehr wissen will. Wer im Leben wenig erfahren hat, gerät gar leicht ins Spotten.

Das Leben ist ein einziges Hindernisrennen.

Es strengt kaum etwas so sehr an wie das Erfinden einer raffinierten Lüge.

Die Wissenschaft ist etwas Schönes; oft aber ist es gut, überhaupt nichts zu wissen.

Zur Arbeit, in Gesellschaft



